

Inhalt 3/2015

153 Editorial

Themenschwerpunkt

155 **Peter Spork**
Prägung der Persönlichkeit
*Imprinting of the personality:
An introduction into epigenetics*

175 **Maja Babieli; Damir del Monte;
Anna Buchheim**
Epigenetik und Trauma
Epigenetics and trauma

187 **Peter Zill**
Epigenetische Mechanismen bei Persönlichkeitsstörungen
Epigenetic mechanisms in personality disorders: Implication on development and treatment

195 **Hans J. Markowitsch**
Dissoziative Amnesien – ein Krankheitsbild mit wahrscheinlicher epigenetischer Komponente
Dissociative Amnesias – a disease condition with a likely epigenetic component

Kasuistik


213 **Manuela Gander; Kathrin Sevecke**
Bindungsbezogene Aspekte bei einer Jugendlichen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung
Attachment issues in an adolescent girl with a borderline personality disorder

Verschiedenes

225 Buchbesprechungen

228 Termine

Umschlagabbildung

 *Jean-Baptiste Corot (1796–1875)*
Die Kathedrale von Chartres, 1830,
Öl auf Leinwand
Musée du Louvre, Paris

Corot malte die Kathedrale von Chartres, ein Charakterbauwerk der abendländischen Kultur, in den Tagen der Julirevolution. Sie ist Symbol dafür, wie der Mensch seine Umwelt formt. Zugleich aber wird er in ständiger Wechselwirkung selbst von ihr geformt. Die Epigenetik ist dabei die Sprache, die aus den Buchstaben unserer Gene erst den geschriebenen Text unserer individuellen Persönlichkeit entstehen lässt.

Aber wie geht es weiter? Evolution ist Weitergabe von Information. Es scheint, wir stehen inmitten einer Revolution und merken es kaum.

Werden die einfachsten Nervensysteme etwa beim Bandwurm noch rein genetisch aufgebaut, und reagieren sie ausschließlich in direkten Reiz-Reaktions-Ketten, so dass sie nichts speichern können, erweitert sich mit zunehmender Komplexität das Spektrum an möglichen Reaktionsmustern auf einen Außenreiz. Bei Warmblütern ist die Grenze der rein biologischen Informationsweitergabe durch die Weitergabe von Gelerntem an die Nachkommen gesprengt, der erste Schritt auf dem Weg zu einer kulturellen Evolution im weitesten Sinne. Bislang am Gipfel dieser Entwicklung steht der Mensch. Was ihn von allen anderen Lebewesen unterscheidet, ist seine Fähigkeit, Information mit Hilfe von Bildern und Schrift zeitlich und räumlich unbegrenzt zu übermitteln. Das Internet ist die bislang letzte Stufe dieser Entwicklung. Das kulturell angesammelte Menschheitswissen übersteigt die Leistungsfähigkeit eines individuellen Gehirns längst bei Weitem und steht ihm dennoch jederzeit in vollem Umfang zur Verfügung. Verlassen wir die Biologie?

Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff
Schottengasse 3/23, A-1010 Wien
www.thomashoff.de
(Kunsthistorischer Berater der Redaktion)

Wissenschaftlicher Beirat

Sven Barnow, Heidelberg
Martin Bohus, Mannheim
Thomas Bronisch, München
John F. Clarkin, New York
Gerhard Dammann,
Münsterlingen
Peter Fiedler, Heidelberg
Viola Habermeyer, Zürich
Susanne Hörz, München
Rainer Krause, Saarbrücken

Maya K. Krischer, Köln
Marsha M. Linehan, Seattle
Friedemann Pfäfflin, Ulm
Udo Rauchfleisch, Basel
Franz Resch, Heidelberg
Kathrin Sevecke, Innsbruck
Carsten Spitzer, Tiefenbrunn
Michael H. Stone, New York
Annette Streeck-Fischer, Rosdorf
Thomas Zetzsche, Oetwil am See